



Lebenshilfe Wuppertal

Newsletter

Ausgabe Oktober 2021

Mitten
im
Leben



Transportkisten aus Holz
für die Firma WASI

Seite 4

Zwei neue Gesichter im
Lebenshilfe-Vorstand

Seite 8

„Immer ein offenes Ohr“



Foto: Marcus Müller

Dr. Doris Becker wurde für ihre Verdienste mit der Ehrenmitgliedschaft auf Lebenszeit geehrt.

Zahlreiche Mitglieder konnten in diesem Jahr auch für langjährige Mitgliedschaften geehrt werden. Dabei stach Dr. Doris Becker heraus, die seit nunmehr 46 Jahren dem Verein und ein Großteil davon auch dem Vorstand angehört. Die bisherige Schriftführerin entschied sich allerdings dazu, nicht mehr für dieses Amt zu kandidieren.

Nicht zuletzt der lange Fahrtweg vom Wohnort Sinzig nach Wuppertal war einer der Gründe, warum sich Becker schweren Herzens zu dieser Entscheidung entschloss.

„Sie haben für Probleme der anderen immer ein offenes Ohr“, lobte Vorsitzender Peter Plenker das „weite Herz und die Spendierlust“ – unter anderem hatte die frühere

Cronenberger Ärztin diverse Möbel gesponsert und oft auch Plätzchen für die Tagesgruppe der Schwester mitgebracht.

Für ihr riesiges Engagement wurde Dr. Doris Becker mit der Ehrenmitgliedschaft auf Lebenszeit geehrt. „Vielen Dank für alles, was Sie für uns getan haben“, zollte auch ein betreuter Mitarbeiter der Lebenshilfe Wuppertal seinen Respekt.

1.000 Euro für die Flutopfer in Ahrweiler

Mit großer Bestürzung haben die Mitarbeiter und Fachkräfte der Lebenshilfe Wuppertal auf den Tod von 12 Menschen mit Behinderung der Lebenshilfe Ahrweiler reagiert, die bei der Hochwasserkatastrophe ums Leben gekommen sind. Aus Solidarität zur Lebenshilfe in Sinzig hat der Werkstattträt zu einer Spendenaktion für die Flutopfer aufgerufen. Die Resonanz war sehr groß. 1.000 Euro konnten von Werkstattmitarbeitern und Fach- sowie Verwaltungspersonal gesammelt werden.



Foto: Heike Junge

Zusätzlich schrieben die Mitarbeiter Briefe und gestalteten Bilder oder Karten, um den Angehörigen und Lebenshilfe-Mitarbeiter in Sinzig

ihre Anteilnahme auszudrücken. Außerdem wurde für die Betroffenen in Sinzig ein kleiner Film gedreht, indem zwei Mitglieder des Werkstatttrates der Lebenshilfe Wuppertal

Beileidsbekundungen und ein Gedicht aus dem kleinen Prinzen von Saint-Exupéry vortrugen. Dieser Film ist zudem ein Dankeschön für die großzügige Spendenbereitschaft an alle Mitarbeiter und Fachkräfte.

Luisentreff öffnet auf 220 Quadratmetern

Der Luisentreff der Lebenshilfe Wuppertal hat nach dem Lockdown der Corona-Pandemie wieder geöffnet. Nachdem der Treffpunkt für Menschen mit und ohne Behinderung sein Raumangebot auf nunmehr 220 Quadratmeter verdoppelt hat, sind die Umbauarbeiten inzwischen abgeschlossen. Durch die Vergrößerung der Räume stehen nun zusätzlich zu dem bisherigen Angebot auch ein Snoezelraum zum Entspannen, ein großes Pflegebad, sowie ein weiterer Gemeinschaftsraum mit gemütlichen Sofas und einem Fernseher zur Verfügung. „Obwohl wir coronabedingt lange schließen mussten, haben uns unsere Gäste nicht vergessen“, sagt Heike Rollwagen, Leiterin des Ambulant Betreuten Wohnens. „Wir haben seit der Wiedereröffnung Anfang Juli fast täglich ein volles Haus.“ Ab Herbst starten die Freitagnachmittagsangebote, wie etwa das gemeinsame Kochen, Spielen oder Basteln. Der Luisentreff, den es seit mehr als acht Jahren in der Luisenstraße gibt, hat sich bewährt. Durch seine zentrale Lage gilt die Einrichtung als Treffpunkt, um zum Beispiel einen Bummel durch die Innenstadt zu machen oder um dort einfach einen Kaffee zu trinken. Manches Mal kommen Passanten vorbei, um im Luisentreff mit den Anwesenden der Lebenshilfe zu plaudern. „Der Luisentreff ist ein wichtiger Schritt, die Inklusion voranzubringen“, sagt Heike Rollwagen. Umso besser, dass er jetzt vergrößert werden konnte und wieder geöffnet ist.



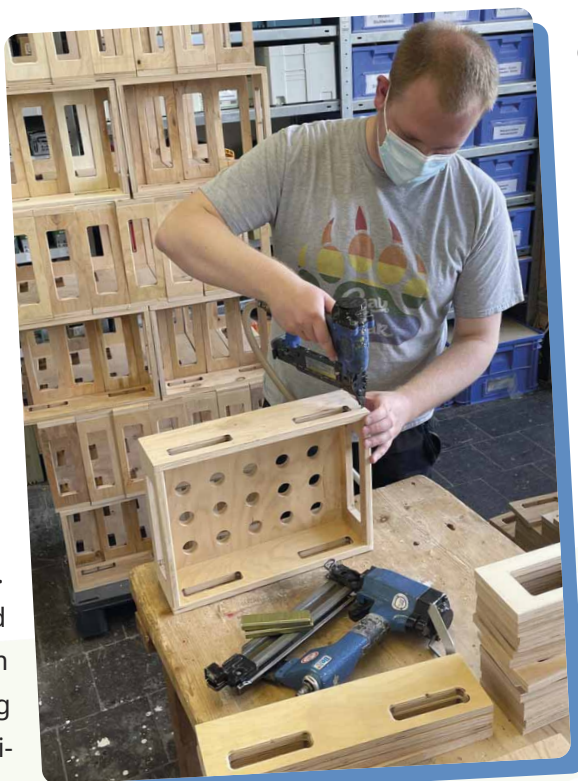


**„Unsere Jungs
können das!“**

Wir arbeiten mit der Lebenshilfe gut zusammen und freuen uns, die Menschen mit Behinderung in ihrer Arbeit unterstützen zu können“, berichtet Jochen Schneider, Gruppenleiter Betriebstechnik der WASI GmbH. Das renommierte Wuppertaler Logistik-Unternehmen für rostfreie Verbindungselemente und Sonderwerkstoffe war durch einen Bericht in der Westdeutschen Zeitung auf die Schreinerei der Lebenshilfe Wuppertal aufmerksam geworden. Zu Jahresbeginn stand die Schreinerei an der Hauptstraße wegen der Standortaufgabe der Firma Schaeffler vor Problemen, da Schaeffler ein großer Kunde war. Neue Auftraggeber waren und sind noch immer vonnöten, um den Menschen mit Behinderung langfristig eine Arbeit in der Schreinerei zu ermöglichen.

Die WASI GmbH suchte einen technisch versierten Hersteller für Transportkisten aus Holz – und wurde bei der Lebenshilfe fündig. „Die Transportkisten sollten wenig Gewicht sowie große Stabilität haben und passgenau für unsere Logistik-Systeme sein“, sagt Schneider. Prototypen wurden erstellt, Ideen ausgetauscht, Veränderungen vorgenommen. Inzwischen sind die hochwertigen Kisten aus Birke-Multiplex auf den insgesamt 3,5 Kilometer Förderbändern bei WASI unterwegs, werden EDV-gesteuert mit Ware bestückt, überwinden auf den vollautomatisierten Wegen bis zu 30 Meter Höhenunterschied und gelangen in

Lebenshilfe produziert hochwertige Transportkisten für WASI / Industriekunden für Industrieboxen gesucht!



Marcel Wilms arbeitet in der Lebenshilfe-Werkstatt an einer Transportbox für die Firma WASI. Foto: Lebenshilfe Wuppertal

ein Shuttle-Lager. Von dort wird die Ware (zum Beispiel Edelstahl-Schrauben, -muttern und Verbindungselemente) zum Liefertermin an die Kunden verschickt.

Und warum Kisten aus Holz? Bisher verwendete WASI vor allem Kunststoff-Transportkisten. Da jedoch im Shuttle-Lager bis zu 35.000 Kisten gelagert sein könnten, wäre der Brandschutz nicht gewährleistet. Kunststoff zerfließt bei einem Brand und ist schwer löscherbar. Holz kann im Fall eines Feuers besser mit weni-

ger Wasser gelöscht werden. „Deshalb dürfen wir – nach der Brandschutzrichtlinie – viel mehr Holzkisten lagern, als das bei Kunststoff der Fall wäre“, so Schneider. Außerdem ist Holz ein nachhaltiger Rohstoff.“

Um ein geringes Gewicht bei den Kisten zu erlangen und den technischen Anforderungen vom vollautomatischen Shuttle-Lager zu erfüllen, haben die Mitarbeiter der Lebenshilfe im Boden und an den Seiten Löcher und Aussparungen im Holz eingearbeitet. Und: Sollte tatsächlich ein Feuer gelöscht werden, fließt das Wasser durch die Kisten hindurch. Die gigantischen WASI-Hochregallager werden also nicht über-

lastet. Für die Mitarbeiter der Lebenshilfe-Schreinerei sind durch WASI vielfältige Arbeiten entstanden. Jeder findet – je nach individueller Fähigkeit – eine gut für ihn geeignete Tätigkeit. „Unsere Jungs können das und freuen sich auf neue Herausforderungen“, erklärt Rainer Speker, Werkstattleiter an der Hauptstraße, nicht ohne Stolz.

Und WASI, ein weltweit operierendes Unternehmen, kann das bestätigen: Die Ware läuft störungsfrei in den Lebenshilfe-Transportkisten durch das hochmoderne Logistikzentrum.

Hasen-Harry besucht die Lebenshilfe Wuppertal mit Meerschweinchen, Hasen, einem Hund und Wachteln.

„Tiere lösen Glücksgefühle aus“

Der Hasen-Harry kommt!" – die Bewohner der Wohnstätte Heidestraße warten draußen schon auf Harry Laskowski. Denn der Wuppertaler bringt Hasen, Meerschweinchen, seinen Hund Keks und seit einigen Wochen sogar Wachteln mit. Die Tiere dürfen gestreichelt, gebürstet und gefüttert werden. Harry Laskowski kommt gerne mit seinen zutraulichen Tieren vorbei: „Die Lebenshilfe ist fast wie eine Familie“, sagt der Wuppertaler von Darré Tieraktivitäten (Handy: 01 72 / 5 11 62 53; email@hasenharry.de). Den Spitznamen Hasen-Harry haben die Bewohner der Lebenshilfe Wuppertal ihm gegeben.

Immer wieder ist er erstaunt, was seine Tiere bewirken. Er erzählt von einem Ausflug zu seinem Pferd mit den Bewohnern einer Außenwohngruppe. Zwei Personen waren aufgrund ihrer Beeinträchtigung in der Beweglichkeit sehr eingeschränkt und konnten den Weg zur Reitanlage nur mit kleinen Schritten bewältigen. Als die beiden jedoch das Pony links und rechts am Halfter führen durften, waren sie plötzlich voller Energie und konnten das Tier mit großen Schritten führen.

Ein anderes Mal versuchte ein Physiotherapeut, die verkrampten Hände eines Klienten zu lösen. Hasen-Harry legte eines der Meerschweinchen in die Hände, der Krampf löste sich und der Klient konnte das Tier streicheln. „Tiere lösen Glücksgefühle aus“, ist sich Harry Laskowski sicher. „Sie urteilen nicht über die Menschen. Ihnen macht es nichts aus, wenn jemand eine Grimasse zieht oder Speichel aus dem Mund tropft. Das schafft schnell Vertrauen zwischen Tier und Mensch.“

Immer wieder besuchen er und seine Tiere die Bewohner in den verschiedenen Wohnstätten der Lebenshilfe Wuppertal. Er erklärt, wie man behutsam mit den Tieren umgeht, lässt Tierbilder ausmalen und baut auch mal einen kleinen Hinderis-Parcours auf, über den die Kaninchen springen. Die Bewohner freuen sich jedes Mal auf Hasen-Harry. Und die Tiere scheinen die Besuche ebenfalls zu schätzen. Zuletzt legte sogar eine Wachtel ein Ei auf den Tisch.



„Sie sollen aufgefangen werden“

Die Lebenshilfe Wuppertal hat an der Hahnerberger Straße eine neue Außenwohngruppe mit sieben Plätzen für Menschen mit herausforderndem Verhalten und hohem sozialen Integrationsbedarf eröffnet. „Es gibt eine große Nachfrage nach solchen Plätzen, aber nur ein geringes Angebot“, erklärt Marlen Schlicht, Leiterin der Außenwohngruppe.

Fünf Mitarbeiter mit spezieller Ausbildung und Schulung unterstützen, fördern und fordern die Bewohner der Wohngruppe. „Dort wohnen lebensbejahende Menschen mit unterschiedlichen Interessen, die sich aber oft selbst im Weg stehen, weil sie zum Beispiel schlechte Erlebnisse in ihrer Kindheit hatten und daher kein Urvertrauen mehr in andere Menschen haben“, berichtet Marlen Schlicht. Die Folge ist häufig, dass sie sich schnell eingeengt fühlen, Panikattacken bekommen oder aggressiv werden. Die speziell auf diese Problematik geschulten Lebenshilfe-Mitarbeiter reagieren bei den kleinsten Anzeichen, bevor Aggressivität oder Panik ausbricht und versuchen, Konflikte, zu deeskalieren.

Ziel ist es, den Mitbewohnern, die nicht in den Lebenshilfe-Werkstätten arbeiten können, trotzdem ein gutes



Außenwohngruppe für Menschen mit herausforderndem Verhalten an der Hahnerberger Straße.

Leben zu ermöglichen. Alltägliche Dinge, wie zum Beispiel einkaufen, kochen, Wäsche waschen werden gemeinsam mit den Mitarbeitern erledigt. Ausflüge, etwa ins Phantasieland oder auf ein Erdbeerbild, um später Marmelade einzukochen, werden begleitet – immer mit einem besonderen Augenmerk auf die Klienten, um Konflikte zu vermeiden.

Die Wohnung an der Hahnerberger Straße hat große Gemeinschafts-

räume mit zwei Gruppentischen und zwei Ausgängen, damit genügend Platz vorhanden ist, man sich ausweichen und die Privatsphäre eingehalten werden kann. Außerdem gibt es einen Garten. Insgesamt ist es dort ruhiger als in den Wohnstätten, um eine entspannte Atmosphäre zu schaffen. Schlicht: „Wir möchten die Bewohner so akzeptieren, wie sie sind. Trotzdem sollen sie aufgefangen werden, um zufrieden leben zu können“.



Die Lebenshilfe Wuppertal bei Instagram:
[instagram.com/lebenshilfewuppertal](https://www.instagram.com/lebenshilfewuppertal)

„Meine Hochachtung für die Eltern und Angehörigen!“



Foto: Marcus Müller

Sozusagen gleich zwei Mitgliederversammlungen in einer hielt der Lebenshilfe-Verein in diesem Jahr ab. Pandemiebedingt war die Sitzung 2020 nämlich ausgefallen: „Kurz bevor sie stattfinden sollte, kam uns der zweite Corona-Lockdown dazwischen“, berichtete Lebenshilfe-Vorsitzender Peter Plenker, der sowohl den hauptamtlichen wie betreuten Mitarbeitern sowie den ehrenamtlichen Helfern und Bewohnern für die „Disziplin und Geduld während der Corona-Pandemie“ ausdrücklich dankte. „Meine Hochachtung gehört auch den Eltern und Angehörigen, die diese schwierige Situation gemeistert haben.“

Ein wichtiger Punkt im Rahmen der diesjährigen Mitgliederversammlung war eine Satzungsänderung:

Anke Kirchmann-Bestgen und Bernhard Stötzel neu im Vorstand der Lebenshilfe Wuppertal.

Diese war nötig geworden, um vom Finanzamt weiterhin die Gemeinnützigkeit anerkannt zu bekommen. „Es gibt neue Kriterien, die in der Satzung wiedergegeben werden müssen“, so der Vorsitzende. „Damit wird der Verein auf steuerlich stabile Füße gestellt“, bescheinigte auch David Bochmann von der Dr. Stallmeyer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft aus Köln. Gleichzeitig wurde die Zahl der Beisitzer erhöht, um etwa zukünftige Vorstandsmitglieder früh einbinden zu können oder ei-nem Behindertenvertreter eine Stimme geben zu können. „Das ist zwar noch Zukunfts-

musik, aber ich halte das durchaus für denkbar – das ist gelebte Inklusion“, erklärte Plenker.

Bei der turnusmäßigen Vorstandswahl wurde der erste Vorsitzende Peter Plenker ebenso in seinem Amt bestätigt wie sein Stellvertreter Hans-Georg Hükelheim, die Beisitzer Holger Heimbeck und Michael Widholm sowie die Elternbeiratsvertreterin Elisabeth Bugrell. Von den anwesenden Mitgliedern neu gewählt wurde zum Schatzmeister Bernhard Stötzel und zur Schriftführerin Anke Kirchmann-Bestgen.

Adventsmarkt erst wieder im Jahr 2022

Der Adventsmarkt der Lebenshilfe Wuppertal wird auch in diesem Jahr wegen der Corona-Pandemie um ein weiteres Jahr verschoben. In den vergangenen Jahren hatten rund 1.000 Gäste den zweitägigen Adventsmarkt am Wochenende besucht. „Im kommenden Jahr hoffen wir, dass wir endlich wieder die Möglichkeit haben, wie gewohnt gemeinsam mit unseren Freunden zu feiern und zu klönen“, sagt Lebenshilfe-Geschäftsführer Stefan Pauls. Bis dahin wünscht er allen Freunden, Mitgliedern, Wohnstättenbewohnern, Werkstattmitarbeitern, ehrenamtlichen Mitarbeitern und Fachkräften ein schönes Weihnachtsfest und einen guten und gesunden Start ins neue Jahr.



Sonnborn: „Traurig über die Entwicklung“

Eine schwierige Entscheidung wurde zum Abschluss der diesjährigen Mitgliederversammlung des Verein Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung e.V. auch in Sachen „Sonnborn-Quartier“ gefällt: Zwar waren Anfang April die langwierigen Verhandlungen mit der Kirchengemeinde Sonnborn, dem Landeskirchenamt Düsseldorf und der Grundstückswirtschaft der Stadt Wuppertal nach 14 Monaten abgeschlossen – wenige Tage vor dem gemeinsamen Beurkundungstermin wurde allerdings auf Verlangen der Unteren Denkmalbehörde dem Vertrag hinzugefügt, dass es sich bei dem Grundstück um ein eingetragenes Bodendenkmal handelt. „Seit Jahrzehnten ist die unbebaute Brache ein Schandfleck für Sonnborn, den wir mit erheblichem Aufwand zu neuem Leben erwecken wollten“, erklärt Lebenshilfe-Vorsit-



Foto: Marcus Müller

zender Peter Plenker. Da man den erheblichen Zeitverlust bei möglichen Funden und die dadurch auch steigenden Baukosten des 9,5-Millionen-Euro-Projekts nicht schultern will, holte sich der Vorstand die Zustimmung der Mitglieder, bei mangelnder Kooperation der Stadt das

bereits mit Preisen auf Landesebene ausgezeichnete Inklusionsprojekt abbrechen und sich nach Alternativen umsehen zu dürfen. „Wir sind alle sehr traurig über diese Entwicklung, das ist nicht nur auf dem Papier im Grunde genommen ein sehr gutes Projekt“, betonte Plenker.

Neuer Snoezelraum an der Heidestraße

Riechen, sehen, fühlen & hören – in der Wohnstätte an der Heidestraße wurde ein Snoezelraum eingerichtet. Durch großzügige Spenden des Rotary-Clubs Wuppertal sowie weiteren Wuppertaler Unternehmen war dies möglich.

Je nach Bedarf können in dem Raum auf verschiedene Weise die Sinne der Bewohner angesprochen und so für Ruhe und Entspannung gesorgt werden. Es gibt etwa beruhigende Farbspiele und harmonische Musik sowie in einem Wasserbett sind Schwingungen der Musik durch eine Bassrolle spürbar.

„Snoezelräume haben sich bei der Lebenshilfe sehr bewährt“, sagt Marlen Schlicht, Wohnstättenleiterin an der Pflegeheim- und Heidestraße. Besonders bei

stark eingeschränkten Klienten wirke das „Snoezeln“ beruhigend und entspannend. „Snoezelen“ (sprich: snuzelen) ist eine Wortschöpfung aus den beiden holländischen Worten „snuffelen“ (schnüffeln, schnuppern) und „doezelen“ (dösen, schlummern).

Die Lebenshilfe Wuppertal nutzt bereits Snoezelräume im Heilpädagogischen Bereich an der Heidestraße und in der Wohnstätte an der Pflegeheimstraße. Und auch im Luisentreff wurde kürzlich ein neuer Snoezelraum eingerichtet.

